



Infoblatt: Biodiversitätsprojekt „Eremiten im Klosterwald Maria Eich“

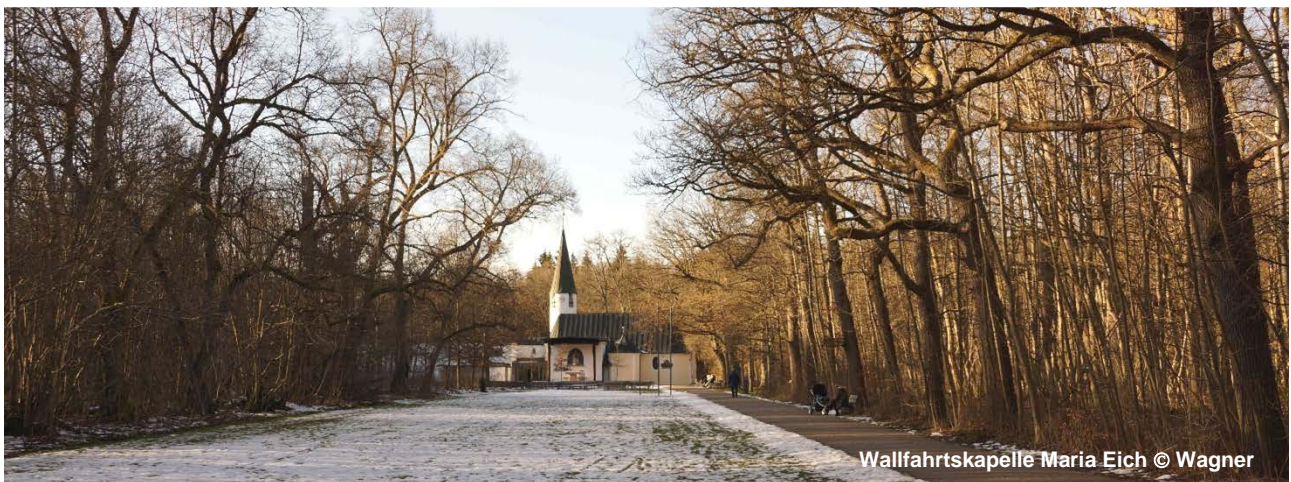
Hrsg.: Landratsamt München – Naturschutz, Forstrecht und Landwirtschaftsrecht

Stand: Oktober 2016

BESCHREIBUNG UND LAGE

Am Ostrand des Kreuzlinger Forstes liegt vor den Toren der Gemeinde Planegg der Wallfahrtsort Maria Eich. Die Wallfahrtskapelle, das Augustiner Kloster und die sie umgebende sehr abwechslungsreiche, reizvolle Landschaft besitzen durch die Lage am Rande der Landeshauptstadt und die gute öffentliche Anbindung über die M 21 sowie die S-Bahn eine hohe Attraktivität für Erholungssuchende jeder Art. Tausende besuchen die jährlich rund 450 Messen. 70 bis 80 Wallfahrtsgruppen, vorwiegend aus dem Großraum München wählen Maria Eich Jahr für Jahr als Ziel. Jahrhunderte lang genossen Eichen in den Wäldern rund um die heutige Landeshauptstadt wegen ihres stabilen Holzes und ihrer nahrhaften Früchte fürstlichen Schutz. Heute existieren nur noch wenige Relikte dieser ehemals verbreiteten Hutewälder.

Im Wald bei Maria Eich ist die Vergangenheit noch lebendig. Teils absterbende, vereinzelt auch bereits tote, bis zu 300 Jahre alte Methusalem-Eichen zeugen von der historischen Wald-Weide-Nutzung und bieten nicht nur menschlichen Besuchern ein besonderes Naturerlebnis. Sie sind vor allem Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten, in einer Fülle wie man sie heute kaum noch findet.



Wallfahrtskapelle Maria Eich © Wagner

NATURSCHUTZFACHLICHE BEDEUTUNG

Mehr als 50 uralte, knorrige Eichen umgeben von bizarren Hainbuchen verleihen dem Klosterwald einen urwaldartigen Charakter. Spechte, Dohlen, Käuze und Fledermäuse ziehen in Baumhöhlen Nachkommen in großer Zahl auf. Im lichten Baumunterwuchs brüdet der scheue Waldlaubsänger.

Die wahre Vielfalt bleibt den Besuchern jedoch weitgehend verborgen. Unzählige Insektenarten und eine große Zahl an Pilzen finden an Rinde, Holz, Blättern und Früchten Lebensräume. Im Rahmen einer einjährigen Untersuchung konnten 238 Holzkäferarten und damit ein Sechstel der rund 1.370 xylobionten Käferarten Deutschlands nachgewiesen werden. Darunter sind nicht nur 88 Arten der Roten Listen. Mindestens acht Arten sind echte Raritäten, man findet sie nur in sehr alten Wäldern oder Urwäldern. Unter den Urwaldreliktarten sind der europaweit geschützte Eremit (*Osmoderma eremita*) und der Schwarzbraune Kurzschrüter (*Aesalus scarabaeoides*), Deutschlands seltenste Hirschkäferart.



DAS PROJEKT

Im Jahr 2014 wurde das Gebiet genauer untersucht. Nicht zuletzt wegen der beeindruckenden Ergebnisse haben die Bayerischen Staatsforsten – Forstbetrieb München, die Gemeinde Planegg und der Landkreis München auf staatlicher sowie das Erzbistum München und Freising und das Augustiner-Kloster Maria Eich auf kirchlicher Seite zu einer besonderen Allianz zusammengefunden. Ziel der Partner ist es, den bedeutsamen Waldrest mit seiner jahrhundertealten Biotoptradition und außergewöhnlichen Biodiversität rund um die Wallfahrtsstätte „über die Zeit“ zu bewahren.

Auf Basis der Kartierungsergebnisse und Empfehlungen der Spezialisten, wurde von der unteren Naturschutzbehörde ein dynamisches Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet und eng mit den Projektpartnern abgestimmt. Es sieht vor, Methusalem- und Alt-Bäume bis zum natürlichen Zerfall zu erhalten. Zudem sollen auf einer Fläche von 40 Hektar ausgewählte Biotopbäume gefördert und der Totholzanteil stark erhöht werden. Um eine störungsarme Waldentwicklung zu ermöglichen wird der Besucherverkehr gelenkt.

Die Projektallianz wurde mit dem Bayerischen Biodiversitätspreis 2016 ausgezeichnet.

ANSPRECHPARTNER

Herr Wagner

Telefon: 089 / 6221-2367

Fax: 089 / 6221 44-2367

Zimmer: A 3.31

Fachbereich: 6.3

E-Mail: WagnerM@ira-m.bayern.de